

Kemsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 Mt. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mt. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mt. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nro. 158.

Dienstag den 13. Oktober 1896.

57. Jahrgang

Ämtliche Bekanntmachungen.

Wiederverpachtung von Grundstücken.

Nächsten Donnerstag den 15. Oktober, vormittags 10 Uhr kommen auf dem Rathaus in Deffingen folgende kaiserl-ämliche Grundstücke von Martini 1896 an auf 9-15 Jahre zur Wiederverpachtung im öffentlichen Aufstreich und zwar auf der

Markung Deffingen	Parz.Nr. 3883	64,51 ar	Acker in der Neckarhalbe,
" "	4877	198,30	" " auf dem Kampfen,
" "	4989	76,56	" " im kleinen Felde,
von " "	1921/1	587,89	" " auf dem Hundsbüchel.
Markung Waiblingen	" "	931	120,90 " " beim Kottisol.

Gannstatt, den 10. Oktober 1896.

K. Kameralamt.

Waiblingen.

Diejenigen **Handwerksleute**, welche in Staatsgebäuden Arbeiten vorgenommen haben, werden zur Uebergabe der Rechnungen **innen 8 Tagen**

aufgefordert.

Den 12. Okt. 1896.

K. Kameralamt.

Waiblingen.

Bekanntmachung, betr. Feuerwehrsache.

Im Hinblick auf die am **Montag, den 19. d. Mts., abends 1/26 Uhr**, stattfindende **Schluss-Hauptprobe** der hiesigen Feuerwehr sieht sich die unterzeichnete Stelle veranlaßt, die Mannschaften der Feuerwehr auf § 10 Abs. 4 der Totalsfeuerlöschordnung hinzuweisen, wornach **Geschäfts-Verhinderung** eines im Wohnort Anwesenden oder eines vom Wohnort Abwesenden, wenn die Vornahme einer Uebung noch während seiner Anwesenheit im Wohnort bekannt gemacht wird, in der Regel **nicht als Entschuldigungsgrund** gilt.

Die Zugführer werden hienach veranlaßt, fernerhin jedes **Ver-säumnis**, das nicht durch **Krankheit** oder ein **dringendes** und **unaufschiebbares** Geschäft entschuldigt ist, **unnachsichtlich** zur **Bestrafung** anzuzeigen.

Den 10. Oktober 1896.

Stadtschultheißenamt:

R ö c k e r.

Waiblingen.

Aufforderung zur Steuerzahlung.

Nachdem an der **Grund-, Gebäude- und Gewerbe-Steuer pro 1. April 1896/97** die Rate auf 7 Monate verfallen ist, werden die Steuerpflichtigen zur **alsbaldigen** Bezahlung des verfallenen Betrags bei Vermeidung der **Schuldflage** aufgefordert.

Gleichzeitig und unter gleicher Androhung werden Diejenigen, welche **nur Wohnsteuer pro 1. April 1896/97** schulden und mit Bezahlung derselben noch im Rückstande sind, zu **vollständiger** Entrichtung mit dem Bemerkten aufgefordert, daß diese Personal-Abgabe am 1. April 1896 schon auf's ganze Jahr zur Zahlung verfallen war.

Den 12. Oktbr. 1896.

Stadtpfleger:

P f ä n d e r.

Waiblingen.

Pförcb-Verkauf.

Am nächsten

M i t t w o c h, den 14. Oktober d. Js.

vormittags 8 Uhr

wird auf dem Rathause der Pförcb verkauft.

Den 12. Oktober 1896.

Stadtpfleger.

P r i v a t - A n z e i g e n.

Waiblingen.

Militär-Verein.

Nächsten Donnerstag den 15. d. Mts., abends 9 Uhr

Monats-Versammlung

im Lokal.

Die Sänger und solche Mitglieder, welche geneigt sind, sich dem Gesang anzuschließen, werden gebeten um 8 Uhr zu erscheinen.

Der Ausschuss.



Waiblingen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem schweren Verluste unseres innig geliebten Sohnes und Bruders

Hermann Rommel

für die reichen Blumen Spenden und Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sage ich meinen herzlichsten Dank.

Die trauernde Mutter:

Leiden Frau Rommel

mit ihrem Kinde Friederike.

Volksbureau Stuttgart.

Olgastraße 55, Ecke Charlottenstraße.

Dasselbe erteilt Auskunft — auch schriftlich nach auswärts — in allen **Rechtsangelegenheiten**, insbesondere in Fragen der **Arbeiterversicherungsgesetzgebung**, besorgt bestens den **Einzug von Schuldsforderungen** an jedem Plage und vermittelt **Pfandanlehen** in jedem Betrag sowie zum **niedersten Zinsfuß**.

Geringfügige Kosten, coulante, sachgemäße und rasche Bedienung.

Mk. 300,000

zum **niedersten Zinsfuß** in größeren oder kleineren Posten **sind sofort oder später auszuleihen**, auch gegen **Nachhypothek** und wollen **Informationscheine** eingesandt werden an das

Volksbureau Stuttgart

Olgastraße Nro. 55.

Waiblingen.

Eine Auswahl wie noch nie bieten wir diesen Herbst in **wollenen und halbwollenen**

Kleiderstoffen,

Jackenstoffe, Halbflanelle zu Kleider und Hemden, **Leine und Halbleine** doppelbreit zu Ober- und Unterleintücher, sowie gew. Breite in ca. 15 verschiedenen Qualitäten, **Handtuchzeuge** besser und pr. Mtr. 20 Pfg. in fester Ware, **Schirting** billiger und bis zur besten Qualität.

Geschw. Gauer.

Prima neue
holländ. Vollenharinge
 Rogner p. Stück 6 Pfg.,
 Milchner p. Stück 7 Pfg.,
marinierte Häringe
 p. Stück 10 Pfg.,
 bei größerer Abnahme billiger, em-
 pfehlst

Gottlob Weisk.

Waiblingen.
Frishes
Schweineschmalz
 garantiert rein
 das Pfd. zu 40 und 45 Pfg. em-
 pfehlst
Ad. Kübler, Marktplatz.

Geld zu 3¹/₂ 0
 bis 4¹/₂ gegen gute Pfandsicher-
 heit vermitteln, Haus- u. Güter-
 zieler laufen billigst.
 Informativscheine erbeten an
Roller & Veitinger,
 Hypothekengeschäft, Heilbronn.

In jedem, auch dem kleinsten Land-
 orte können Kinder weniger bemittelter
 Familien sich einen
jährlichen Verdienst
 von 20-40 Mk. erwerben durch
 Ausfragen und Verbreiten des von
 Mitte Oktober an in Blochingen
 2mal wöchentlich erscheinenden Blattes
„Der Bauernfreund“. Das
 Blatt vertritt die Interessen des
 Bauern- und Handwerkerstandes und
 bringt neben den wichtigsten Tages-
 ereignissen guten, auf christlicher
 Grundlage ruhenden Unterhaltungs-
 stoff. Anzeigen finden in den ersten
 zwei Nummern unentgeltliche Auf-
 nahme. Wegen Agentur-Übernahme
 wende man sich an Unterzeichneten
 und verlange für jeden Ort eine An-
 zahl Probenummern, welche überall
 hier gratis gesandt werden.
Heinrich Kirschner,
 Buchdruckerei, Blochingen.

Feinstes Schweineschmalz,
 garantiert frei von jedem
 fremden Zusatz,
 von Armour & Co.,
Chicago,
 bei 5 Pfund . . . 37 Pfg.,
 „ 25 Pfundkübel 36 „
 „ 50 Pfundkübel 35 „
 „ 100 Pfundkübel 34 „
 „ ca. 300 Pfundfaß 33 „
Stuttgart,
 A. Köhler, Hauptstätterstr. 40.

Württemberg.
 Stuttgart, 11. Oktober. In unserem Königshaus hat sich
 gestern, am Geburtstages J. M. der Königin, ein freudiges Ereig-
 nis vollzogen: Prinzessin Elisa (geboren 1. März 1876), eine der
 Zwillingstöchter der Frau Herzogin Vera, hat sich mit dem Prinzen
 Albrecht von Schaumburg-Lippe (geboren 1869), dem zweit-
 ältesten Bruder J. M. der Königin, verlobt. Der älteste
 Bruder Ihrer Majestät, Prinz Friedrich, ist mit einer dänischen
 Prinzessin vermählt, während der jüngste, Prinz Max, der gestern zum
 Premierlieutenant ernannt wurde, bei dem Ulanenregiment in Ludwigs-
 burg steht. Die Verlobung wurde gestern abend durch S. M. den
 König proklamiert, als die Königin um halb 7 Uhr im Wilhelms-
 palaste die Glückwünsche der Hofstaaten zc. entgegennahm.
 Stuttgart, 9. Okt. (Königliche Wohlthätigkeit.) Wie alljährlich
 hat J. M. die Königin auf ihr Geburtstages zu außerordentlichen Spenden
 für Zwecke der Wohlthätigkeit sich veranlaßt gesehen, wobei in erster
 Linie die Nothstände auf dem Lande Berücksichtigung gefunden haben.
 So erhielt der neubegründete Nothstandsfonds der Zentralkommission des

Waiblingen.
Letzte Aufforderung.
 Diejenigen Personen, welche noch mit Zahlungen an Oberamts-
 arzt Dr. Paulus in Sulz im Rückstande sind, wollen solche un-
 fehlbar
innerhalb 14 Tagen
 an den Unterzeichneten bereinigen, widrigenfalls
Schuldfrage
 erhoben werden müßte.
 Den 6. Oktober 1896.

Emil Konz.

Der Nalfreie
Gesundheits-Kräuter-Essig
 aus der Fabrik J. L. Rösel Nachfolger in Nürnberg
 ist ganz entschieden der denkbar beste und feinste Speise-
 und Ginnach-Essig. Derselbe ist sehr gesund, mild und aromatisch
 wohlschmeckend und ebenso fein wie der feinste Weinessig und kostet d.
 1/2 Literkrug 30 Pfg. u. d. 1/3 Literkrug 20 Pfg.
Generalvertreter für Württemberg: Hermann Müller
 Telefon Nr. 2779. Stuttgart Militärstr. 117.
 Alleinverkauf für Waiblingen bei **D. Reinhardt-Vollmer.**

Dampfschiffahrts-Gesellschaft
NORDDEUTSCHER LLOYD, BREMEN.
Schnell- und Postdampferlinien nach
Sichere schnelle comfortable Ueberfahrt, ausgezeichnete Verpflegung
New York, Baltimore, La Plata, Brasilien, Ostasien, Australien
Norddeutscher Lloyd, Bremen
 Nähere Auskunft erteilt:
 Imman. Scheffel, Waiblingen. Julius Fint, Win-
 nenden. Carl Weil, Schorndorf.

Mit 1. Januar 1895 erhielt
Die Modenwelt
 wiederum eine Erweiterung ohne jegliche Preiserhöhung. Jede der jährlich 24
 reich illustrierten Nummern hat, statt früher 8, jetzt 16 Seiten: Mode, Hand-
 arbeiten, Unterhaltung, Wirtschaftliches. Außerdem jährlich 12 große
 farbige Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 12 Beilagen mit
 etwa 240 Schnittmustern etc.
 Vierteljährlich 1 Mark 25 Pf. = 75 Kr. — Auch in Heften zu je 25 Pf.
 = 15 Kr. (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4508) zu haben. — Zu beziehen durch alle
 Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4507). — Probe-
 nummern in den Buchhandlungen gratis.
 Normal-Schnittmuster, besonders aufgezeichnet, zu 30 Pf. portofrei.
 Berlin W 85. — Wien I, Operng. 3.
 Gegründet 1865.

Herstellung von Cement-Böden
 und Trottoirs
 sowie
 Betonierungs-
 Arbeiten
 jeder Art.
 Pfeiler-,
 Vieh-Schwein-
 a. Brunnenröge.
 Boden-Plättchen
 in div. Farben empfohlen
Krutina & Mühle
 Untertürkheim bei Stuttgart.

Waiblingen.
Raupenleim
 mit den nötigen Papierringen für
 die Obstbäume, bei jeglicher geeigneter
 Zeit, empfehlst
 Rud. Ober am Bahnhof.
Geld zu 3¹/₂ 4¹/₂ 0
 ist stets in größeren und kleineren
 Posten gegen entsprechende Pfand-
 sicherheit anzuleihen durch
Emil Konz, Waiblingen.

Waiblingen.
 Eine freundliche
Wohnung
 mit 3 Zimmern und allem Zubehör
 hat sofort oder später zu vermieten
Kienle, Schreiner.

Waiblingen.
 Unterzeichnet hat 2¹/₂ Viertel
Buckerrübenkraut
 gegen herausheuen und puzen zu
 vergeben.
Wilhelm Blasenbrey
 beim Oberamt.

Waiblingen.
 Am Samstag Abend ging vom
 Bahnhof bis zur Stadt ein Paket
 (Inhalt Weste)
verloren.
 Gegen Belohnung abzugeben bei der
 Expedition d. Bl.

Eheringe
 Gestempelt. Grösste Auswahl
 billigste Preise. Garantie.
Carl Kurtz
 Goldarbeiter
 jetzt Eberhardsstrasse 65
 gegenüber dem Petersburger-Hof.
 Stuttgart.

**Wohnungs-
 Miet-Verträge**
 sowie
Schuld- & Bürgscheine
 empfehlst
C. F. Buch.

Wohlthätigkeitsvereins die Summe von 1000 Mk., der Verein zur Hilfe
 in außerordentlichen Nothstandsfällen auf dem Lande die Summe von
 500 Mk. Außerdem wurden die durch das Brandunglück in Halterbach,
 Oberamts Nagold, betroffenen Familien, die Nationalindustrieanstalt
 (zur Verwertung von Handarbeiten unbemittelter weiblicher Personen)
 und der Freischülerinnenfonds der Arbeitsschule des Schwäbischen
 Frauenvereins mit reichen Gaben bedacht.
 — Die „Frkf. Ztg.“ erfährt, daß Kammerpräsident Bayer
 sich zur völligen Wiederherstellung seiner Gesundheit zu kurzem Aufenthalt
 nach Südtirol begeben wird.
 Smünd, 8. Oktober. (Grauenshafter Fund.) Beim Holz sammeln
 in der Nähe des Amselbrunnens entdeckte gestern nachmittag eine Frau
 einen bereits verwesten Leichnam ohne Kopf in einem Gebüsch liegend.
 Dieselbe machte der Polizei von ihrem Fund Anzeige, welche an Ort
 und Stelle dann noch den Kopf auf einem Baume an einem Stricke
 hängend vorfand. Der Leichnam wurde in das hies. Leichenhaus ver-
 bracht. Den Kleidern nach zu schließen, ist es der seit dem 16. August
 vermählte Fasser- und Graveur Kleinhaus von hier, welcher an diesem

Tage von Hause fortging und seither trotz allen angestellten Nachforschungen seitens der Eltern nicht aufgefunden werden konnte.

Heilbronn, 10. Oktober. (Verhaftung.) Wegen Diebstahls von Wein und Zigarren zum Nachteil einer früheren Dienstherrschaft wurde gestern ein 18jähriges Mädchen durch die Polizei festgenommen. Der Diebhaber des Mädchens, der den Wein trank und die Zigarren rauchte, kommt wegen Hehlerei in Untersuchung.

Bieringen, D. A. Horb, 8. Okt. Ein aufregender Vorfall spielte sich gestern auf dem hies. Bahnhof ab. Ein Landjäger hatte einen wegen eines Gelddiebstahls Verhafteten zum Bahnhofe gebracht, um ihn mit der Bahn in das Amtsgerichtsgefängnis nach Horb zu liefern. Als gerade der Nachmittagszug einfuhr, nahm der Gefangene Reißaus, sprang vor der noch im Gang befindlichen Maschine vorbei und suchte das Weite. Der Landjäger verfolgte ihn sofort und gab Feuer, ohne ihn jedoch zu treffen.

Nottwail, 10. Oktober. Gestern wurde hier eine ledige Frauensperson verhaftet, welche im Verdacht steht, daß sie als Mann verkleidet und mit geschwärtztem Gesicht ihrem Nachbar, dem Stadtgartenwirt verschiedene Fensterscheiben eingeworfen, ihm Drohbriefe geschrieben und in letzter Nacht versucht habe, dessen Wohnung in Brand zu stecken. Die Person soll geistig nicht normal sein.

Ulm, 9. Okt. Ein hiesiger Bürger hatte gestern das seltene Glück, in der Donau einen Kottisch im Gewicht von 39 Pfund zu fangen.

Geislingen, 9. Okt. Heute Abend brach auf bis jetzt unausgeklärte Weise in der Scheuer des Joh. Maurer in Umstetten Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß in kürzester Frist auch das mehrere m entfernte Wohnhaus erglühete wurde; Vieh und Bettzeug konnten nur mit Mühe gerettet werden. Kurz vor dem Ausbruch des Feuers war im Wohnhaus noch ein Maurer beschäftigt gewesen, während der Besitzer mit seinen Deuten auf dem Felde war. Letzterer ist versichert.

Leutkirch, 9. Okt. In dem 2 Stunden von hier an der bahr. Grenze gelegenen Amtsorte Winterstetten wurde vorgestern Nacht bei Schultheiß Berger ein Diebstahl verübt, wobei etwa 150 M., eine Suppe, Stiefel, Akten und Lebensmittel gestohlen wurden. Vom Dieb hat man bis heute keine Spur.

Isny, 9. Okt. In dem 20 Min. von hier entfernten Weiler Zell sind in den heutigen Mittagsstunden 2 große Bauernhöfe von Mühle und Hodrus vollständig niedergebrannt. Ein 3. Gebäude, das bereits Feuer gefangen hatte, konnte gerettet werden. 4 Feuerwehren waren zur Stelle. Die Abgebrannten sind versichert.

Friedrichshafen, 9. Oktober. (Leichenfund.) Heute früh wurden von einem Fischer im See zwei mit einem Strick am Oberarm zusammengebundene Leichen gefunden. Die eine der Leichen wurde als der etwa 30 Jahre alte Monteur Stock von hier und die andere als eine 26 Jahre alte ledige Frauensperson von Gillingen, welche seit etwa 4 Wochen bei Stock auf Besuch war, erkannt. Stock hinterläßt eine Frau und ein Kind. Die beiden Ertrunkenen wurden seit 10 Tagen vermisst.

— Eine hübsche Anekdote wird aus dem letzten Manöver erzählt. In A., einem Dorfe im Oberamt Gingen, hatte sich der Bruder unserer Königin, Prinz Max, einquartiert. Deutselig ließ sich der hohe Gast in ein Gespräch mit seinem Quartiergeber ein. Auf einmal meinte dieser naiv: „Aber Eure Schwester, die hat eine gute Partie gemacht!“ Lachend erwiderte der Prinz: „Ja, ja. Ihr habt recht. Das muß ich doch gleich meiner Schwester wieder erzählen, wenn ich nach Stuttgart komme.“

— (Aufgepaßt!) Folgende Warnung an junge Mädchen, welche Stellungen in Oesterreich annehmen wollen, erläßt das Departement de Justice et de Police des schweizerischen Kantons Waadt: Die Eltern, welche junge Mädchen in Stellung nach Oesterreich schicken, werden von dem Vorhandensein einer organisierten Vereinigung in Kenntnis gesetzt, welche die Versorgerin gewisser schlechter Häuser ist, dieser Handel hat seinen Mittelpunkt in der Schweiz und besonders in Bern und Genf. Die jungen Mädchen werden über Lindau-München spediert, von da bringt man sie durch Italien nach dem Orient oder über Wien nach dem Balkan.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Okt. Professor Wilhelm Förster veröffentlicht im „Reichs-Anzeiger“ einen Artikel über die Weltuntergangs-Prophezeiung für 1899, worin es heißt: Auf Grund unvorsichtiger, ungenauer, viel leicht auch mißverständlich entstellter Aeußerungen von wissenschaftlicher Seite, verbreitet sich seit einiger Zeit in weiten Kreisen die Vorstellung, daß für 1899 die Gefahr des sogenannten Weltuntergangs bevorstehe. Dieser Wahn stütze sich darauf, daß im November 1899 die Wiederkehr des Zusammentreffens der Erde mit einem ziemlich dichten Schwarm kleiner Himmelskörper bevorstehe, wie dies bereits im November 1866 und vorher 1833, 1799 zc. stattfand. Niemals sei dabei eine Beschädigung der Erdoberfläche erfolgt und nach allen Erfahrungen liege bei der Voraussage eines solchen Phänomens nicht der leiseste Anlaß zur Befürchtung irgend einer Gefahr vor. Allerdings bewege sich, wie bereits 1866 wahrgenommen, in derselben Bahn, wie die angeführten Himmelskörper, auch ein Komet, welcher damals zwei Monate später, nämlich im Januar 1867, die Erdbahn durchkreuzen sollte, zu einer Zeit, wo die Erde schon viele Millionen Kilometer von dem Kreuzungspunkte der Bahn sich entfernt befand. 1899 werde der Abstand der Erde von diesem Kreuzungspunkte noch größer sein; selbst aber wenn ein Zusammentreffen mit diesem Kometen einmal erfolgen sollte, würde die Wirkung eines solchen Zusammentreffens diejenige eines mächtigen Gewitters oder eines Wirbelsturms, wie sie alljährlich vorkommen, lange

nicht erreichen, so daß wirklich kein Grund für die Menschheit vorliegt, vor solchen Dingen jahrelang Furcht zu hegen.

— (Einkommen von Bankdirektoren.) Folgende Jahresgehälter beziehen die Direktoren der nachstehenden Banken: Deutsche Bank 60 000 M., Bank für Handel und Industrie 40 000 M., Nationalbank für Deutschland 160 000 M., Internationalbank 175 000 M., Dresdener Bank 193 000 M., Berliner Handelsgesellschaft 230 000 M. und Diskontobank 55 000 M.

— Aus Hamburg berichtet der Lokalanz.: Die seit Aug. vermählte 20jährige Tochter des bekannten Hamburger Malers Specker ist unweit Bergedorf ermordet aufgefunden worden. Wahrscheinlich liegt ein Raubmord vor, da alle Schmucksachen und das Geld, welches das Mädchen bei sich trug, fehlen.

— Der erste Gewinn der Frankfurter Pferdemarktlotterie ist einem Einwohner Frankfurts zugefallen, dessen größter Reichtum acht Kinder sind.

Darmstadt, 10. Okt. Das russisch: Kaiserpaar traf um 9 Uhr hier ein und wurde am Bahnhof von der großherzoglichen Familie auf das herzlichste begrüßt. Es fand großer militärischer Empfang statt. An der Ehrenpforte am Rheinthor erfolgte die Begrüßung durch die Stadtvertretung mit einer Ansprache des Oberbürgermeisters Mornweg. Im ersten Aspannigen Wagen saßen der Kaiser und der Großherzog, im zweiten die Kaiserin und die Großherzogin. Es folgten das Großfürstenpaar Sergius und die Prinzessin von Vattenberg (Schwester der Kaiserin, wie die Großfürstin Sergius). Die Stadt ist reich geschmückt, das Wetter prächtig. Das Publikum brachte herzliche Guldigungen dar.

— Am Freitag Abend geriet in Bischheim (Reichsl.) beim Umsetzen der Straßenbahn-Lokomotive der Arbeiter Georg Keck unter die Räder; es wurde ihm ein Bein unter dem Knie ganz abgefahren. Der Pechvogel hat im Laufe dieses Jahres, nach einer Zusammenstellung der „Bürgerztg.“, folgende Unglücksfälle erlebt: Es starben ihm sein Vater, seine Mutter, eine Schwester und ein Kind. Zwei Pferde gingen ihm zu Grunde und es wurden ihm 168 Mark gestohlen. Vor Kurzem kam er unter die Räder seines eigenen Fuhrwerks und erlitt einen Beinbruch. Davon war er eben hergestellt, als er in Bischheim unter die Lokomotive geriet. Das nennt man wirklich vom Unglück verfolgt werden!

— In der Nacht zum 7. ds. erschloß der noch nicht 17jährige Schreiner Hugo Sachs in Halle a. S. seine 15^{1/2}-jährige Geliebte Klara Bindeheim im Einverständnis mit ihr. Die Eltern der jungen Leute billigten das Verhältnis nicht, weshalb die Liebenden beschloffen, gemeinsam zu sterben. Nachdem der junge Mann durch zwei Schüsse das Mädchen tot niedergestreckt hatte, brachte er sich ebenfalls zwei Schüsse bei, doch waren diese nicht tödlich; er wurde morgens erheblich verletzt neben der Leiche des Mädchens aufgefunden und nach der Klinik gebracht.

— Die separierte Frau des Bäckergehilfen Gorski in Posen schnitt ihren drei Kindern im Alter von 4—6 Jahren die Hälse durch, sodann schnitt sich die Frau die Pulsadern an beiden Händen durch, nachdem sie ihren Hausrat in Brand gesteckt hatte. Durch den Brandgeruch wurden die Hausbewohner aufmerksam, sie brachen die Thür zur Wohnung auf und löschten das Feuer. Zwei Kinder waren bereits tot, das dritte Kind sowie die Mutter wurden schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Der Beweggrund zu der That ist der „Pos. Ztg.“ zufolge noch nicht festgestellt.

— In Kesselwagen (A. Ueberlingen) entwickelte der Gabelmacher Meier von Stetten im Gasthaus zum „Abler“ mehr als gefunden Appetit. Er brachte es fertig, in verhältnismäßig kurzer Zeit 45 Stück gebackene Eier (!) mit gutem Humor zu verspeisen, ohne dabei sonderliche Beschwerden zu empfinden. Diese stattliche Anzahl Eier wurde dem Genannten von den Anwesenden bezahlt, die eine solche gastronomische Leistung stark bezweifelt hatten.

Ausland.

Wien 6. Okt. (Um einen Wachmann kampfunfähig zu machen) bediente sich kürzlich, wie Wiener Blätter schreiben, eine Arbeiterin eines Mittels, das an klassische Muster erinnert. Als nämlich vor einigen Tagen der Sicherheitswachmann Alois Prager auf der Simmeringerstraße im Kampfe mit mehreren wütenden Burschen blank vom Leder zog, um sich der Angreifer zu erwehren, hielt ihm die Arbeiterin, die man die Römerin von Simmering nennen kann, ihren 4 Monate alten Säugling entgegen, so daß der Wachmann, um das Kind nicht zu verletzen, von dem Säbel keinen Gebrauch machte und sich also gegen die große Uebermacht nicht verteidigen konnte, während die Angreifer selbst nach Herzenslust auf ihn losdrohten. Die Thäter wurden ermittelt und alle, mit samt ihrer Simmeringer Römerin, dem Landesgericht eingeliefert.

Gerichtssaal.

[Schwurgericht.] Stuttgart, 7. Okt. Angeklagt des Verbrechens der räuberischen Erpressung stehen heute 2 junge, bisher unbefragte Eisenbahnarbeiter, Gottlieb Knoblauch von Windtschenbach, 19 Jahre alt, und Karl Hoppel, lediger Ankuppler von hier, 21 Jahre alt, vor den Geschworenen. Dieselben sind geständig in der Nacht vom Sonntag 16. auf Montag 17. Aug. zwischen 3 und 4 Uhr dem Schul-lehrer K. dessen Geldbeutel mit über 70 M. in Gold gewaltsam abgenommen zu haben. Am Sonntag Abend waren die beiden Angekl., welche zusammen bei dem verhoir. Bruder des Hoppel wohnen, dessen Frau zugleich Schwester des Knoblauch ist, in mehreren Wirtschaften und hatten viel getrunken; als sie ziemlich angetrunken waren, schon nach Mitternacht, kam Schull. K., der keine Wohnung hatte und be-

trunken war, in die Desterle'sche Wirtschaft, trank dort zuerst allein Wein, dann mit den beiden Angekl. zusammen 2 Flaschen Wein, so daß, als sie gegen 4 Uhr alle drei miteinander fortgingen, sämtlich $\frac{3}{4}$ betrunken waren. Die Angekl. hatten dem R. versprochen, ihm eine Wohnung zu verschaffen, und führten denselben durch die Anlagenstraße in die Mühlberge, während sie des öftern an seinem Leibe herum griffen, was sich R. verbat. Am Ende eines Gartens verlangten sie von R. dem sie seinen Stock abnahmen, Geld, andernfalls sie ihm das Leben nehmen würden. Knoblauch sagte, er sei Räuberhauptmann und seine Leute seien in der Nähe verborgen; wenn er pfeife, kommen sie Alle zur Hilfe herbei. (Dabei muß bemerkt werden, daß der 19jährige „Räuberhauptmann“ mehr einem 16jähr. Knaben mit vollständigem Mildegesicht ähnlich ist.) Trotzdem ließ sich R., eben wohl nur deshalb, weil er nicht völlig Herr seiner Geisteskräfte war, einschüchtern, und gab jedem der Angekl. ein Goldstück von 10 Mk. und auf Verlangen dem Knoblauch noch ein zweites Goldstück. Hierauf forderte Haspel den Knoblauch auf, den Herrn jetzt gehen zu lassen; ehe aber R. seinen Gelbbutel wieder eingesteckt hatte, entriß Knoblauch diesem das Geldtäschchen, in dem sich noch etwa 40 Mk. Gold befanden. Vorher hatte Haspel dem Knoblauch sein Messer zugesteckt, mit dem der Letztere den R. besonders in Angst brachte, indem er es auf die Brust des R. setzte und am Halse des R. damit herumspielte; nicht genug damit, ängstete Knoblauch den R. noch mit der Behauptung, er habe auch einen Revolver und, wenn er das Geld nicht hergebe, schieße er ihn tot. Nachdem so R. sein Geld verloren hatte, ging er mit den beiden jungen Räubern durch die Anlagen zurück und da er Jemand gehen hörte, wollte er Hilfe rufen, wurde aber durch die abermalige Todesbedrohung des Knoblauch davon abgehalten und ging so lange mit den beiden, bis sie plötzlich von seiner Seite verschwanden. Die Angekl. gingen hierauf in ihre Wohnung; Knoblauch legte sich sofort zu Bett und schlief ein, während Haspel sich umzog und dann in sein Geschäft ging. Im Laufe des Morgens fand die Schwester des Knoblauch, Schwägerin des Haspel das Geld, und da ihr die beiden keine genügende Auskunft über die Herkunft desselben geben konnten, duldete sie keinen Augenblick, daß das viele Geld in ihrer Wohnung bleibe; Haspel mußte damit fort. Dieser behauptet, er habe das Geld zusammengepackt und in den Kandel im Mühlberg gelegt, in der Annahme, R. werde es hier suchen und finden. Es ist das natürlich nicht geschehen; am 19. Sept. hat eine gerichtliche Durchsuchung des Kandels stattgefunden, wobei sich auch nichts vorfand, so daß der Präsident sich genötigt sah, den Haspel zu ermahnen zu sagen, wo er das Geld hin versteckt habe, worauf Haspel jedoch bei seiner Behauptung blieb. Die an die Geschworenen gestellten Fragen gehen auf Schuldig der räuberischen, gemeinschaftlichen Erpressung unter Androhung von Lebensgefahr, oder auf einfache Erpressung und Annahme mißlicher Umstände; ferner ob jeder der Angekl. der Mitthäter des Verbrechens war, ob also ein Komplott bestand, oder ob Einer dem Andern nur Beihilfe geleistet habe. — St. A. Grahnohl beantragte die erste Hauptfrage zu bejahen, war indes nicht gegen mildernde Umstände, wogegen R. A. Elfas bei Knoblauch nur Erpressung gelten ließ, und R. A. Eichberg sogar Freisprechung des Haspel erbat; selbstverständlich wurde eben. Annahme mildernder Umstände beantragt. — Die Geschworenen verkündigten nach längerer Beratung ihren Spruch: Knoblauch wird schuldig erkannt der Erpressung, jedoch nicht durch Bedrohung mit Lebensgefahr; Haspel nur der Beihilfe zu diesem Verbrechen und unter Verneinung der Frage nach mildernden Umständen. Das Urteil lautet dem Antrage des St. A. entsprechend gegen R. 9 Mon., gegen H. 6 Mon. Gef.; 1 Mon. der Untersuchungshaft kommt bei beiden in Abrechnung. Ende der Sitzung 1 $\frac{1}{4}$ Uhr. (Schw. M.)

[Schwurgericht.] Stuttgart 7. Okt. Wegen Straßenraubs stand gestern Nachm. der mit Uniform des Gren.Reg. bekleidete 23jähr. Soldat und Goldarbeiter Joh. Eisele von Gmünd geb. 1875, vor den Geschworenen, der seit Mai d. J. dem genannten Regiment angehört, im August aber fahnenflüchtig und im Sept. wieder eingebracht wurde. Derselbe hat sich jetzt selbst angezeigt, am 26. Sept. 1895 am Ausgange des Volkfestplatzes den Bauern Chr. Schmid aus dem Oberamt Kirchheim u. T. auf dem Exerzirplatze angefallen und beraubt zu haben. Er sei mit einem zweiten, ihm unbekanntem dem Schmid, der ihm Mittags Bier bezahlt hatte, nachgegangen; er habe den Schmid von hinten zu Boden geworfen, der zweite sei auf denselben gekniet und habe ihn mit seinem offenen Messer bedroht, worauf Schmid seinen Gelbbutels und weiterer 50 Mk., die er auf seiner Brust verborgen hielt, beraubt wurde. Als Schmid zu schreien anfing, drohte ihm der Unbekannte mit Halsabschneiden, wenn er nicht ruhig wäre, während Eisele es verboten habe, dem Schmid noch etwas zu thun, wenn er ruhig bleibe. Von dem geraubten Gelde hatte der Angekl. von dem Unbekannten nur 14 Mk. erhalten. Der Angekl. hatte bei seiner Selbstanzeige gesagt, er wolle ins Zuchthaus, um vom Militär los zu kommen. Obgleich er sich selbst gestellt, hatte der St. A. G. h. Zimmerle doch erst nachzuweisen, daß Eisele wirklich der Thäter sei, was vom Verteidiger Lammfrumm bestritten wurde. Die Geschworenen betrachteten ihn als den Thäter und sprachen ihn des Raubes schuldig, jedoch ohne daß er im Besitz einer Waffe gewesen wäre. Das Urteil lautet gegen Eisele: 3 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust. — Joh. Gottl. Beck 23jähr. verh. Straßenbahnkutscher von hier, hatte sich wegen versuchten Mordes zu verantworten. Derselbe, seit 1 Jahr verh., ist noch nie bestraft, und hat mit seiner Frau, obgleich sie 8 Jahre älter ist wie er, im Ganzen gut gelebt. Nach kurzem Streit sind die Ehegatten immer bald wieder

gut geworden. In der Nacht vom 12 bis 13 Aug. kam er wie gewöhnlich um 12 Uhr Nachts aus dem Dienst; die Frau lag schon im Bett, sein Kaffee stand auf dem Tische des Wohnzimmer's. Kurz vorher hatten die beiden in Folge Hezerei einer Nachbarin Streit gehabt; sie sprachen 2 Tage nichts mit einander. Als er darauf Nachts 12 Uhr heimkam, schmeckte ihm der Kaffee nicht; er rieb 3 oder 4 Streichhölzer ab und warf den Phosphor sammt dem Schwefel in den Kaffee. Die Frau sah dies von ihrem Bett aus mit an, bildete sich ein, daß er sie damit vergiften wolle und ging noch in derselben Nacht auf die Polizei, die den Mann am nächsten Morgen verhaftete. B. hat die ihm vorgeworfene That von vornherein entschieden geleugnet. Er behauptet, daß er ihr den Kaffee verleiden wollte, da sie trotz des ärztlichen Verbots immer wieder hinter seinem Rücken Kaffee trank. Die chemische Untersuchung des vergifteten Kaffees ergab ein solches Minimum von Phosphor, daß es nach ärztlichem Gutachten nicht zureichend hätte, einen Menschen zu vergiften; dagegen könnten die Gesundheitsverhältnisse auch durch eine so kleine Menge schon erschüttert und Leibschmerzen verursacht werden. St. A. Grahnohl glaubt selbst nicht, daß der Angekl. seine Frau habe töten wollen, aber an ihrer Gesundheit wollte er sie schädigen, oder mindestens sie erschrecken, bedrohen. In längerer sehr warmer Verteidigungsrede versuchte R. Anwalt Reinhardt mit Erfolg die That des Angekl. als sehr harmlos darzustellen; die Frau selbst, welche früher des Zeugnisses entschlagen hatte, sprach diesmal ebenfalls warm für den Angekl., so daß die Geschworenen nach kurzer Beratung das Nichtschuldig auf alle 3 Fragen aussprachen. Demgemäß erfolgte die sofortige Freisprechung des Angekl. Der Zuhörerraum war den ganzen Nachmittag, besonders bei dieser letzten Verhandlung, überfüllt gewesen. Schluß derselben Abends 8 Uhr.

Schwurgericht Hall, 7. Okt. Zur Verhandlung kam heute die Strafsache gegen den nunmehr aus dem Staatsdienst entlassenen Postsekretär Gustav Romberg von Künzelsau, gebürtig von Beutelsbach, D. A. Echorndorf, wegen erschwerter Unterschlagung im Amt. Romberg hat nach seinem eigenen Geständnis in einer momentanent Verlegenheit von einer ihm in amtlicher Eigenschaft übergebenen Postanweisung den Betrag von 6 Mk. hinweggenommen und solchen für sich verwendet. Nach einigen Tagen ergänzte er die Postanweisung wieder, indem er von einer zweiten Postanweisung den gleichen Betrag wegnahm und dann die erstere abgeben ließ; in ähnlicher Weise verfuhr er wieder einige Tage später mit einer dritten Anweisung und ergänzte damit die zweite. In jedem dieser 3 Fälle hat Romberg die vorgeschriebene sofortige Eintragung in die Annahmebücher für Postanweisungen unterlassen und diese Einträge jeweils erst bei der verspätet erfolgten Absendung desselben gemacht. Als diese Manipulationen rüchbar wurden, sah Romberg sich vor einem nicht mehr zu umgehenden Abgrund, er hatte nämlich nur noch den völligen Zusammenbruch seiner Existenz und den Ruin seiner Familien- und Vermögensverhältnisse vor Augen, was ihn benog, zwei ihm am 20. Juni als Schalterbeamter des Postamts Künzelsau übergebene Wertbriefe über 2860 Mk. und 1561 Mk. an sich zu nehmen und das Weite zu suchen. Romberg kam bis nach Oberpool, wo er am 16. Juli festgenommen und endlich am 15. Sept. hier eingeliefert worden ist. Die Geschworenen bejahten sämtliche Schuldfragen, sowie die Frage mit Bezug auf Zulassung mildernder Umstände bezüglich der drei ersten Fälle, verneinten aber die diesbezügliche Frage wegen Unterschlagung der beiden letztgenannten Wertbriefe, worauf Romberg neben dem Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren zu der Zuchthausstrafe von 2 Jahren 6 Monaten verurteilt wurde. Die Anklage vertrat erster Staatsanwalt Schäfer, Verteidiger war Rechtsanwalt Rembold. Bis jetzt hat die Postverwaltung einschließlich der Kautions Deckung bis zum Betrag von 2300 Mk. Romberg will jedoch einen Betrag von ca. 2500 Mk. unter einer bestimmten Adresse nach Argentinien vorausgeschickt haben. Sollte diese Behauptung sich als richtig erweisen, so würde die Postverwaltung einen Verlust nicht erleiden.

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 10. Oktober 1896.

	Höchster	mittlerer	niedester	Durchschnittspreis.
Haber	Mk. 6.60	Mk. 6.50	Mk. 6.40	Mk. 6.51 per Ztr.

Winnenden. Fruchtschranken-Zettel

Mittlere Preise von 1 Ztr.
am Schranken-Tag den 7. Oktober 1896.

	Gestiegen	Gefallen
Dinkel	6 Mk. 50 Pf.	50 Pf.
Haber	6 Mk. 50 Pf.	30 Pf.
Kernen	8 Mk. 20 Pf.	45 Pf.

Winnenden, 7. Okt. Dem Viehmarkt wurden zugeführt 93 Ochsen, 73 Stiere, 274 Kühe, 208 St. Schmalvieh, zusammen 648 St. Der Handel ging bei seitherigen Preisen sehr lebhaft. An Preisen wurden notirt: 1 Paar Ochsen im Gewicht von 26 $\frac{1}{2}$ Ztr. 892 Mk., 1 dto. mit 20 Ztr. 40 Pf. 640 Mk., 1 Rind mit 8 Ztr. 210 Mk., 1 dto. mit 7 Ztr. 60 Pf. 205 Mk., Kühe wurden mit 120, 180, 250, 300 und 350 Mk., Schmalvieh mit 45—100 Mk. bezahlt. — Schweinmarkt: Zufuhr 140 Paar Milch, 60 St. Käufer Schweine, erstere wurden das Paar mit 12—20 Mk., letztere p. Stück mit 30 bis 60 Mk. bezahlt. — Holzmarkt: Zufuhr 15 Wagen Bauholz, 30 Wagen Schnitwaren. Verkauf gut zu seitherigen Preisen.